



... Da fühlte er eine kleine Hand mit scharfen Fingernägeln an seinem Halse! ....

„Wenn Sie nicht langsamer fahren, kehre ich sofort um.“

— — — 99 Kilometer!

„So sagen Sie doch wenigstens ein Wort, oder sind Sie stumm geworden?“

„Hundert!!“ Er brüllte es so laut, daß sie sich erschreckt die Ohren zuhielt. Ihr Blick fiel auf das Tachometer. Schauernd bedeckte sie mit der Hand die Augen. Der Zeiger hatte die „Hundert“ überschritten und kletterte weiter.

„Stoppen Sie, oder ich rufe Hilfe!“

— — — 107 Kilometer. Da kam auch schon, rechts von der Straße, die Eisenbahnbrücke in Sicht. Helmut kannte die Strecke gut. Noch ungefähr zwanzig Kilometer! Da fühlte er eine kleine Hand mit scharfen Fingernägeln an seinem Halse!

„Stoppen Sie!“ —

Energisch schleuderte er sie beiseite und — bremste, denn dort vorn standen schon die ersten Villen von Petropolis. Er bog in die Hauptstraße ein, bremste vor dem „Hotel Brasil“.

Ein Blick auf die Uhr. Gewonnen! 68 Minuten!! Fünfzig Contos de reis waren sein. Ein junger Herr trat an den Wagen heran: „Gratuliere, Mr. Rotenstein! Gewonnen! Fabelhafte Leistung! Ich lasse den Scheck sofort kommen...“

„Woher wissen Sie denn meine Startzeit?“ fragte Helmut erstaunt.

Der junge Mann lächelte: „Der Chef hat durchgeklingelt, wann Sie abgefahren sind.“

Nun erst fand Helmut Zeit, sich nach seiner Begleiterin umzuwenden, ihr Platz war leer.

Pah! — Vielleicht war es so besser. Pensionsrechnungen brauchte er ja die erste Zeit nicht zu fürchten — und behielt seine geliebte Freiheit!

Er drehte sich kurz um und rief einem vorübereilenden Kellner zu: „Bringen Sie mir ein gutes Frühstück und eine kalte Flasche!“

Wie gut, daß du Fahren gelernt hast, dachte Helmut und das Leben kam ihm vor wie ein einziger großer Sonnenschein...